

## **Aufforderung zu Interessenbekundung**

Die

### **Stadt Friedrichsthal**

Schmidtbornstraße 12a

66299 Friedrichsthal

E-Mail: wagner@friedrichsthal.de

Telefon: 06897 8568-300

Internetadresse: [www.friedrichsthal.de](http://www.friedrichsthal.de)

beabsichtigt, im Rahmen des Projekts „Aufwertung der historischen Stätte „Rechtsschutzsaal““ eine Ausstellung zur frühen Arbeiterbewegung an der Saar zu realisieren.

Hierfür werden folgende Lose für Planungsleistungen nach § 50 UVgO vergeben:

- Objektplanung Innenräume
- Planung Technische Ausrüstung Audio Video Medienanlagen
- Planung Technische Ausrüstung Elektro.

Interessenten können sich unter Einreichung der nachfolgend aufgeführten Angaben bzw. Unterlagen für die Beteiligung im Rahmen der Vergabe bei der o.g. Stelle melden.

### **1. Kurze Beschreibung des Vorhabens:**

Es soll eine geschichtliche Dokumentationsstätte mit musealer Ausgestaltung realisiert werden, mit der die Geschichte des Gebäudes „Rechtsschutzsaal“ mit seiner nationalen Bedeutung für die Gewerkschaftsbewegung und die damaligen arbeitsrechtlichen Zustände der Bergleute erstmals auch über die regionalen Grenzen hinaus sicht- und erlebbar macht.

Der Rechtsschutzsaal ist ein ehemaliges Vereinshaus in Bildstock, heute ein Stadtteil von Friedrichsthal, im Regionalverband Saarbrücken. Das Gebäude entstand zwischen 1891 und 1892 als Versammlungsstätte des Rechtsschutzvereins für die bergmännische Bevölkerung des Oberbergamtsbezirks Bonn, einer frühen gewerkschaftlichen Organisation der Bergarbeiter im Saargebiet. Der Rechtsschutzsaal gilt als ältestes deutsches Gewerkschaftsgebäude. Zuvor fanden Versammlungen von Bergarbeitern häufig unter freiem Himmel statt, die oft von den preußischen Behörden verboten worden. Deshalb plante der Rechtsschutzverein,

dem im August 1891 ca. 20.000 Bergarbeiter angehörten, den Bau eines eigenen Vereinsheims in Bildstock, wo die ersten Versammlungen von Bergleuten im Vorfeld des Maistreiks 1889 stattgefunden hatten.

Der Rechtsschutzsaal befindet sich im Eigentum der 1990 gegründeten Stiftung Rechtsschutzsaal. Zu den Gründern zählen das Saarland, der heutige Regionalverband Saarbrücken, die Arbeitskammer des Saarlandes, die Stadt Friedrichstal, der DGB-Landesbezirk Saarland, die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, die Hans-Böckler-Stiftung und die RAG. Da die Stiftung als Eigentümerin nicht über eigenes Personal verfügt, wird die Umsetzung des Projekts durch die Stadt Friedrichstal folgen.

Ziel des Gesamtprojekts, in das das hier gegenständliche Vergabeverfahren eingebettet ist, ist der langfristige Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes „Rechtsschutzsaal“, um es als Symbol für die Wiege der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland bewahren zu können. Hierfür soll auch die Bekanntheit des Gebäudes gesteigert und die Öffentlichkeit unter anderem durch ein neu zu schaffendes museales Angebot für dessen historische Bedeutung interessiert werden. Das museale Angebot richtet den Blick von Besuchern auf die Geschichte erster Solidarisierungsbestrebungen von Bergleuten und dokumentiert diese. Es gilt insbesondere das Bewusstsein für die Bedeutung des Gebäudes als Symbol für Solidarität, Gerechtigkeit und politische Teilhabe sowohl regional als auch überregional zu schaffen und zu stärken.

Um den Rechtsschutzsaal als Ort der Arbeiter- und Gewerkschaftsgeschichte sichtbar zu machen, soll der Kurz-Hartz-Saal mit einer dauerhaften Ausstellung ausgestattet werden. Aufgrund der beschränkten Raumgröße ist es notwendig, sich auf wichtige und pädagogisch sinnvolle Elemente zu beschränken. Zentrales Thema soll die Darstellung der bergmännischen Solidarität sein und die Geschichte der frühen Arbeiterbewegung an der Saar um die zentrale Figur Nikolaus Warken. Um die Situation untertage nachempfinden und den Bergbau sowie die Situation der Bergarbeiter angemessen darstellen zu können, empfiehlt sich der Einbau eines Ausstellungselements, das die Stollensituation simuliert. Einzelheiten ergeben sich aus dem „Grundkonzept einer Ausstellung zur frühen Arbeiterbewegung an der Saar im Rechtsschutzsaal Bildstock“, das Bestandteil der zur Verfügung gestellten Unterlagen ist. Vorgesehen sind erlebnispädagogische Elemente zur Situation des Bergmanns im Grubenstollen. Auf das bereits angesprochene Grundkonzept wird verwiesen.

## **2. Auftragsgegenstände / stufenweise Vergabe**

Für die Zwecke der Planung des vorangehend dargestellten Ausstellungskonzepts werden die einleitend angesprochenen Planungslose vergeben.

Es ist eine stufenweise Beauftragung vorgesehen. Ein Auftrag wird zunächst für die Leistungsphasen 1-3 bzw. – soweit erforderlich – 4 erteilt. Die weiteren Leistungsphasen (5-8/9) sollen einzeln abgerufen werden.

Bewerbungen können auf ein, mehrere oder alle Lose erfolgen.

## **3. Zahl der Bewerber, die zur Angebotsabgabe aufgefordert werden**

Aus den eingehenden Interessenbekundungen wird der Auftraggeber je Los drei Bewerber auswählen, die er zur Angebotsabgabe auffordern wird.

Für den Fall, dass keine ausreichende Zahl von Bewerbungen eingeht, behält sich der Auftraggeber vor, weitere Bewerber zur Angebotsabgabe, die er selbst auswählt, aufzufordern. Vorrangig werden diese jedoch aus dem Kreis der Bewerber, die sich auf diese Veröffentlichungen bewerben, ausgewählt werden.

## **4. Angaben zu Auftragswerten**

Das Gesamtprojekt wird aufgrund eines Zuwendungsbescheides des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.

Unter Einbeziehung dieser Forderung steht für die Maßnahme an Gesamtbudget von 1.265.000,00 € zur Verfügung.

Für die hier gegenständlichen Teilleistungen des Teilprojekts „Planung einer Ausstellung“ wird von folgenden anrechenbaren Kosten ausgegangen:

- |  |             |
|--|-------------|
| ▪ Objektplanung Innenräume:                        | 60.000,00 € |
| ▪ Technische Ausrüstung Audio Video Medienanlagen: | 10.000,00 € |
| ▪ Technische Ausrüstung Elektroanlagen:            | 10.000,00 € |

## **5. Teilnahmebedingungen**

### **5.1**

Zur Teilnahme berechtigt sind Bewerber in allen denkbaren, gesetzlich zugelassenen Rechtsformen.

### **5.2**

Sofern eine Bewerbung als Bewerbungsgemeinschaft beabsichtigt ist, gilt, dass Bewerbungsgemeinschaften eine von allen Mitgliedern unterzeichnete Erklärung gemäß VHB Formblatt 234 vorzulegen haben, in der

- die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft im Auftragsfall erklärt ist, in der alle Mitglieder aufgeführt sind,
- der für die Durchführung des Vertrags bevollmächtigte Vertreter bezeichnet ist,
- die Erklärung enthalten ist, dass der bevollmächtigte Vertreter die Mitglieder gegenüber dem Auftraggeber rechtsverbindlich vertritt und
- dass alle Mitglieder als Gesamtschuldner haften.

Die Leistungsabgrenzung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft ist darzustellen. Die Funktionen und Zuständigkeiten der Mitglieder der Bewerbungsgemeinschaft sind darzustellen.

Ein Wechsel der Identität des Bewerbers oder der Bewerbungsgemeinschaft ist nicht zugelassen.

### **5.3**

Mehrfachbewerbungen einzelner Mitglieder einer Bewerbungsgemeinschaft können zum Ausschluss aller betroffenen Angebote führen, wenn der Bewerbungsgemeinschaft bzw. dem konkurrierenden Mitgliedsunternehmen oder der konkurrierenden Bietergemeinschaft der Nachweis, dass die Angebote vollkommen der im letzten Juni unabhängig voneinander erstellt wurden, nicht gelingt.

### **5.4**

Eignungsnachweis für andere Unternehmen: Beabsichtigt der Bewerber, bei der Erfüllung eines Auftrags und/oder für Zwecke einer Eignungleihe die Kapazitäten anderer Unternehmen in Anspruch zu nehmen, so hat er dies anzugeben und durch Vorlage entsprechender Verpflichtungserklärungen dieser Unternehmen (gemäß VHB Formblatt 236) spätestens mit dem Angebot nachzuweisen, dass ihm die erforderlichen Kapazitäten (Mittel, Fähigkeiten)

zur Verfügung stellen.

### **5.5**

Vorzulegen ist eine Eigenerklärung, aus der hervorgeht, dass die in § 31 Abs. 1 UVgO i.V.m. §§ 123 oder 124 GWB, § 21a AEntG, § 98c AufenthG und § 19 MiLoG genannten Ausschlussgründe nicht vorliegen.

### **5.6**

Zum Nachweis der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit ist ein aktueller Nachweis (nicht älter als zwölf Monate und noch gültig) der bestehenden Berufshaftpflichtversicherung vorzulegen. Eine schriftliche Bestätigung der Versicherung der Bewerber, die Berufshaftpflicht im Auftragsfall abzudecken, ist ausreichend.

Es ist der Nachweis zu erbringen, dass die aus dem Versicherungsnachweis sich ergebende Versicherungssumme je Versicherungsjahr mindestens zweifach zur Verfügung steht.

Bei Bewerbergemeinschaften muss der Versicherungsschutz auf die Arge ausgestellt sein. Eine schriftliche Bestätigung der Versicherung, die Berufshaftpflicht im Auftragsfall für die Arge abzudecken, ist ausreichend. Alternativ kann durch jeden Gesellschafter der Bewerbergemeinschaft eine gleichlautende Versicherung werden, aus der hervorgeht, dass gerade die Tätigkeit in einer Arge mit Haftung für die gesamte Arge mitversichert ist. Aus der Bescheinigung muss eindeutig hervorgehen, dass die Tätigkeit in einer Arge mit Außenhaftung für die gesamte Arge enthalten ist. In diesem Fall müssen die Versicherungsnachweise bei Bewerbergemeinschaften von jedem Mitglied einzeln und jeweils in voller Deckungslücke nachgewiesen werden.

### **5.7**

Zum Nachweis der technischen und beruflichen Leistungsfähigkeit ist die Vorlage von mindestens einer Referenz über früher ausgeführte vergleichbare Dienstleistungen mit Angabe des Gegenstands derselben, deren Wert, des Zeitraums der Leistungserbringung sowie des öffentlichen oder weiten Empfängers.

### **5.8**

Für Bescheinigungen, die nicht in deutscher Sprache abgefasst sind, ist eine Übersetzung in die deutsche Sprache beizufügen.

## 6. Zuschlagskriterien

Der Preis ist nicht das einzige Kriterium. Vielmehr wird der Auftraggeber folgende Zuschlagskriterien zur Anwendung bringen:

Lfd. Nr.	Kriterium	Wichtung	Punkte	Max. Punkte
1.	Organisation des Bieters und des Projektteams zur Auftragsabwicklung, beurteilt nach einer von dem Bieter/ der Bieterin mit dem Angebot vorzulegenden konzeptionellen Angabe zur Projektorganisation	20	0-5	100
2	Qualität des Angebots, beurteilt anhand einer von dem Bieter/ der Bieterin vorzulegenden Angabe zur konzeptionellen Herangehensweise an das Projekt und dessen Lösung (max. 2 DIN A4-Seiten)	40	0-5	200
3	Preis	40	0-5	200
<b>Summe</b>				<b>500</b>

Erläuterung zur Bewertung:

Maximal erreichbare Punktzahl: 500

Punktvergabe bei den Kriterien zu Nr. 1 und 2 gemäß folgender Staffelung:

- 5 Punkte = hervorragend
- 4 Punkte = sehr gut vermittelt
- 3 Punkte = gut vermittelt
- 2 Punkte = vermittelt
- 1 Punkte = teilweise vermittelt
- 0 Punkte = nicht ermittelt

Die Punkte zum Kriterium „Preis“ werden wie folgt vergeben:

Das günstigste Honorarangebot erhält die volle Punktzahl.

Die weiteren Angebote erhalten eine Punktezahl P nachfolgender Berechnung:

$$P = (P_g \text{ Mal } P_{\text{klein } V}) / P_w$$

Dabei gilt

- $P_g$  = Preis (ohne Umsatzsteuer) des günstigsten Angebots
- $P_v$  = volle Punktzahl (5)
- $P_w$  = Preis (ohne Umsatzsteuer) des zu werdenden Angebots

Beim Kriterium „Preis“ werden Punkte auch mit einer Stelle hinter dem Komma (z.B.4,1 oder 3,6 etc.) vergeben. Ab der zweiten Nachkommastelle wird die Punktzahl kaufmännisch auf die erste Nachkommastelle gerundet.

## **7. Verfahren**

### **7.1**

Schlussstermin für den Eingang der Interessenbekundung: 25.06.2021,12:00 Uhr

### **7.2**

Interessenbekundungen werden in Textform – Übersendung per E-Mail an die zu Beginn dieser Veröffentlichung genannte Adressatin – erbeten. Es bleibt vorbehalten, Interessenbekundungen, die in anderer Form eingehen, nicht zu berücksichtigen.

### **7.2**

Die Verträge über die abzuschließenden Leistungen wird der Auftraggeber mit der Aufforderung zur Angebotsabgabe zur Verfügung stellen. Diese werden branchenüblichen Bedingungen entsprechen.

### **7.3**

Der Auftraggeber behält sich vor, nach Vorlage der Angebote mit den Bietern oder Bieterinnen mit diesen über deren Inhalt und Bedingungen zu verhandeln.

### **7.4**

Etwaige Rückfragen sind per E-Mail an Frau Astrid Wagner unter der einleitend genannten

Mailadresse zu richten.

## **7.5**

Durch die Teilnahme an diesem Verfahren der Interessenbekundung entsteht kein Rechtsanspruch auf Beteiligung in dem anschließenden Vergabeverfahren nach § 50 UVgO.

## **8. Schlussbemerkung**

Alle weiteren Angaben erfolgen im Zusammenhang mit der Aufforderung zur Angebotsabgabe.

Friedrichsthal, 04.06.2021



## **Grundkonzept einer Ausstellung zur frühen Arbeiterbewegung an der Saar im Rechtsschutzsaal Bildstock**

- **Ausstellung im Kurt-Hartz-Saal im Rechtsschutzsaal Bildstock**

Bislang erschließt sich die Geschichte des Rechtsschutzsaals dem Besucher und der Besucherin nicht von selbst. Seine Bedeutung als industriegeschichtliches Denkmal und seine wechselvolle Geschichte als ältestes Gewerkschaftsgebäude Deutschlands bleibt dem Betrachter verschlossen. Um den Rechtsschutzsaal als Ort der Arbeiter- und Gewerkschaftsgeschichte sichtbar zu machen, soll der Kurt-Hartz-Saal mit einer dauerhaften Ausstellung ausgestattet werden.

Die Raumgröße verhindert eine umfassende, alles erklärende Ausstellung zum saarländischen Bergmann. Es ist daher notwendig, sich auf wichtige und pädagogisch sinnvolle Elemente zu beschränken. Außerdem sollte nicht der Eindruck entstehen, es handele sich um einen Abstellraum für Bergbaurelikte. Es verbietet sich auch, die Wände mit Vitrinenreihen vollzustellen – das ist nicht zeitgemäß und von begrenztem Interesse für Besucher.

Zentrales Thema soll die Darstellung der bergmännischen Solidarität sein und die Geschichte der frühen Arbeiterbewegung an der Saar um die zentrale Figur Nikolaus Warken. Ein durchgängiges Gestaltungselement könnte der „Eckstein“ als Hinweis auf den Spitznamen des Arbeiterführers Nikolaus Warken sein.

Objekte und Installationen werden mit einer kurzen Beschreibung versehen, die das Objekt benennen und den Zusammenhang mit der Geschichte der Arbeiterbewegung an der Saar erläutern. Da besondere und authentische Objekte aus der Zeit Warkens weitgehend fehlen, muss die zentrale Botschaft – frühe Arbeiterbewegung an der Saar und der Gedanke der Solidarität – über Inszenierung und Herstellung von Zusammenhängen transportiert werden.

- **Installation eines „Grubenstollens“**

Um die Situation untertage nachempfinden und den Bergbau und die Situation der Bergarbeiter angemessen darstellen zu können, empfiehlt sich der Einbau eines Ausstellungselements, das die Stollensituation simuliert. Statt der bei diesem Beispiel (s.u.) gezeigten gelben Wandfarbe, sollte die Farbe schwarz sein. Die Form nimmt die Gestalt eines ausgebrochenen Steinkohlestücks auf. Der Eingang soll durch ein Gittertor abgegrenzt werden, das für das übliche Einsperren der Bergleute während ihrer Schicht um 1900 symbolisiert. Der Innenraum soll die schwere und gefährliche Arbeit des Bergmanns repräsentieren. Die polygonale Erscheinung verweist zum einen symbolisch auf die „gebrochene“ Geschichte der frühen Arbeiterbewegung,

zum anderen nimmt sie aber auch das Polygon als spezielle Art des untertägigen Streckenausbaus auf (wie bei der Großskulptur auf der Halde Ensdorf).

Die Außenwand kann mit Texten und Bildern bedruckt werden und als zusätzliche Ausstellungsfläche dienen. Es gibt die Möglichkeit, an den Objekten zusätzlich QR-Codes anzubringen, die auf entsprechende Seiten auf der Rechtsschutzsaal-Homepage verweisen. Dort sind die Objekte reproduziert mit weiterführenden Informationen verfügbar.

Für die konkrete Gestaltung ist u. U. ein Architekt notwendig, für die Umsetzung ein hinreichend erfahrener Schreinereibetrieb.



Beispiel einer begehbaren Installation

- **Erlebnispädagogische Elemente zur Situation des Bergmanns im „Grubenstollen“**

#### **Hands on-Elemente Steinkohle/Backsteine und Reichsmark:**

Der begehrte und alles bestimmende Rohstoff wird „fassbar“. Er könnte als großer Brocken auf einer aus Backsteinen gestalteten Stele befestigt werden: Anfassen erlaubt!

Gegenüber auf einer Stele werden zwei Backsteine und eine eingefasste Reichsmark als Hinweis auf den solidarischen Akt, der zur Errichtung des Rechtsschutzsaals geführt hat, inszeniert. Für eine ansprechende Gestaltung muss womöglich ein Experte hinzugezogen werden.

#### **Soundeffekte (vielleicht auch als Quiz):**

Gesang von Kanarienvögeln als frühes Mittel der Schlagwetterprävention, Pferdegeräusche (Pferde als Transporthelfer) und eine „Bergmannskuh“  
Maschinenlärm/Lärm aus dem Bergwerk zur Arbeitssituation

**Hörstation:**

Interviews von Bergleuten und Gewerkschaftern, die einen Eindruck von der Arbeit aber auch vom Kampf um elementare Rechte geben (z.B. universitäres Projekt Sommersemester 2020 Heisig/Metzger)

Arbeiterlieder

**Touch-Bildschirm:**

Videos aus dem Bereich Bergbau (historische Aufnahmen aus dem Bergbau; Szenen aus dem Theaterstück „Eckstein ist Trumpf“ vom Theaterverein Hasborn-Dautweiler; Dokumentation „Drei Farben Schwarz“);

Dokumente zum Bergbau und zur Gewerkschaftsgeschichte (Archivreproduktionen, darstellende Texte etc.)

Bilder (Plakate, Fotos etc.)

Möglichkeit der Integration eines interaktiven Gästebuchs

→ insgesamt ist dort eine thematische Systematik sinnvoll, etwa Gruben im Saarrevier, Bergarbeiterporträts, Grubenunglücke, Bergmannsalltag, Aberglauben/Glauben, Technik etc.;

→ Gestaltung: Installation des Screens auf einer Lore, Position: Stollenmitte

**Grubenlampen:**

Verschiedene Generationen von Grubenlampen (vom „saarländischen Frosch“ über die Sicherheitsgrubenlampe bis zu modernen Akkukopflampe) sollen den Eindruck der Enge und beklemmenden Lichtverhältnisse untertage vermitteln. Um offenes Feuer zu vermeiden, müssten sichere LED-Leuchten eingebaut werden. Sie dienen aber auch insgesamt der Beleuchtung im Ausstellungsraum.

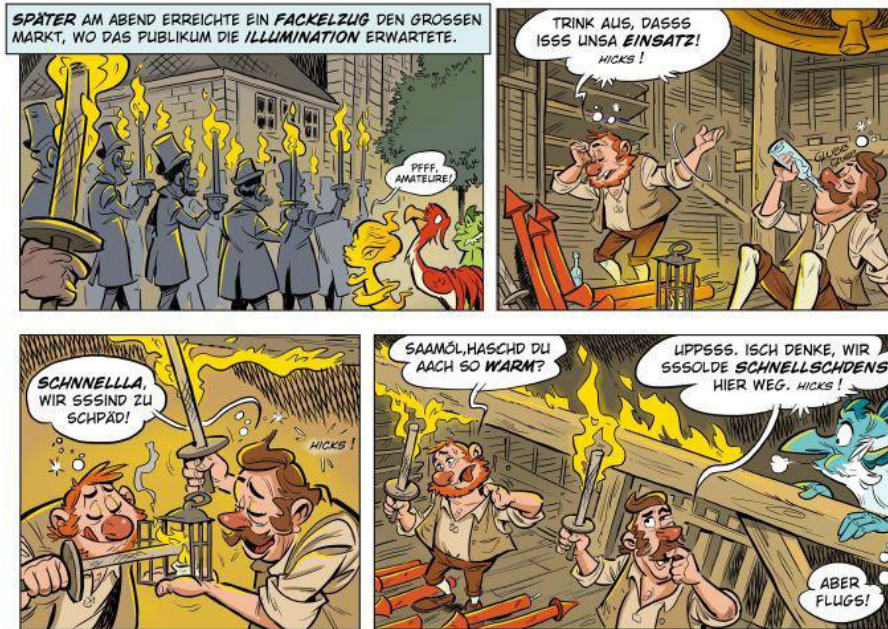
- **Ausstellung im Raum**

Während im „Grubenstollen“ die Arbeitssituation im Vordergrund steht, soll auf der Ausstellungsfläche im Raum auf den gewerkschaftlichen Kampf und die Arbeiterbewegung abgestellt werden.

**Comicinallation:**

Die Geschichte der frühen Arbeiterbewegung an der Saar muss für die Besucher schnell und einfach zu erfassen sein. „Textwüsten“ und komplizierte, umständliche Erklärungen sind nicht hilfreich. Ein Comic wäre dabei ein geeignetes Mittel, um die zentralen Geschichten um Nikolaus Warken und den Bau des Rechtsschutzsaals zu erklären. Mit relativ wenig Text und ansprechend gestaltet, erschließt sich dem Besucher die Geschichte in kurzer Zeit. Sie spricht außerdem auch jüngere Besucher an. Sie animiert auch zum längeren Verweilen, während lange Texttafeln abschrecken und nach aller Erfahrung kaum beachtet werden.

Die Geschichte um Nikolaus Warken und den Rechtsschutzsaal ließe sich in 12-20 in sich geschlossenen Episoden erzählen. Reproduziert auf große Leinwände könnten die freien Wände effektiv bespielt werden. Ein erfahrener saarländischer Comiczeichner mit Erfahrungen bei historischen Comics ist Bernd Kissel.



Beispiel für ein historisches Comic

### Rednerpult:

Der Rechtsschutzsaal war ein Ort der Versammlungen und politischen Reden. Selbst prominente Politiker wie Bebel und Liebknecht waren hier und haben vor den saarländischen Arbeitern gesprochen. Diesem Gedanken folgend soll ein Rednerpult installiert werden. Auf dem Pult ist ein Touchscreen angebracht, der den Rechtsschutzsaal in einem Einführungstext als Versammlungsort vorstellt. Man kann sich aber auch überlieferte Reden von Bebel, Liebknecht, Warken und anderen Arbeiterführern durchlesen (oder vortragen) und sich damit den Konfliktlinien der Zeit und Mentalitäten der frühen Arbeiterbewegung nähern.

Dem Rednerpult gegenüber vermitteln von der Decke hängende Banner mit aufgedruckten historischen Bildern von einer Arbeiterversammlung/-demonstration den Eindruck einer Zuhörergruppe und greifen wieder den Rechtsschutzsaal als Versammlungsort auf.

### Lesecke mit Ziegelsteinelementen:

In einem Bereich sollte eine Ruhezone mit Sitzgelegenheit eingerichtet werden. Dort könnte man Bücher, Broschüren und dergleichen für eine vertiefende Lektüre bereitstellen.

Als Reminiszenz an eine zentrale Szene im Leben von Nikolaus Warken könnte ein Kartenspiel zum Spielen bereitgelegt werden.

## Bezeichnung der Leistung

Maßnahmennummer	Maßnahme <b>Aufwertung der historischen Städte „Rechtsschutzsaal“</b>
Vergabenummer	Leistung <b>Objektplanung Innenräume</b>

**Erklärung der Bewerber-/Bieter-/Arbeitsgemeinschaft**

Wir, die nachstehend aufgeführten Unternehmen einer Bewerber- bzw. Bietergemeinschaft,

**Bevollmächtigter Vertreter**

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

**Weitere Mitglieder**

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

Beschließen, im Fall der Auftragserteilung eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden und erklären, dass der bevollmächtigte Vertreter die Mitglieder gegenüber dem Auftraggeber rechtsverbindlich vertritt, zur Entgegennahme der Zahlungen mit befreiender Wirkung berechtigt ist und alle Mitglieder als Gesamtschuldner haften.

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

## Bezeichnung der Leistung

Maßnahmennummer	Maßnahme <b>Aufwertung der historischen Städte „Rechtsschutzsaal“</b>
Vergabenummer	Leistung <b>Planung Technische Ausrüstung Elektro</b>

**Erklärung der Bewerber-/Bieter-/Arbeitsgemeinschaft**

Wir, die nachstehend aufgeführten Unternehmen einer Bewerber- bzw. Bietergemeinschaft,

**Bevollmächtigter Vertreter**

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

**Weitere Mitglieder**

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

Beschließen, im Fall der Auftragserteilung eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden und erklären, dass der bevollmächtigte Vertreter die Mitglieder gegenüber dem Auftraggeber rechtsverbindlich vertritt, zur Entgegennahme der Zahlungen mit befreiender Wirkung berechtigt ist und alle Mitglieder als Gesamtschuldner haften.

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

## Bezeichnung der Leistung

Maßnahmennummer	Maßnahme <b>Aufwertung der historischen Städte „Rechtsschutzsaal“</b>
Vergabenummer	Leistung <b>Planung Technische Ausrüstung Audio Video Medienanlagen</b>

**Erklärung der Bewerber-/Bieter-/Arbeitsgemeinschaft**

Wir, die nachstehend aufgeführten Unternehmen einer Bewerber- bzw. Bietergemeinschaft,

**Bevollmächtigter Vertreter**

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

**Weitere Mitglieder**

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

Mitglied \_\_\_\_\_  
USt-ID: \_\_\_\_\_

Beschließen, im Fall der Auftragserteilung eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden und erklären, dass der bevollmächtigte Vertreter die Mitglieder gegenüber dem Auftraggeber rechtsverbindlich vertritt, zur Entgegennahme der Zahlungen mit befreiender Wirkung berechtigt ist und alle Mitglieder als Gesamtschuldner haften.

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschrift

Bewerber/Bieter	Vergabenummer	Datum
Maßnahme <b>Aufwertung der historischen Stätte „Rechtsschutzsaal“</b>		
Leistung <b>Objektplanung Innenräume</b>		

Name, gesetzliche Vertreter, Kontaktdaten des sich verpflichtenden Unternehmens
---

### Verpflichtungserklärung anderer Unternehmen

Ich/Wir verpflichte(n) mich/uns gegenüber dem Auftraggeber, im Fall der Auftragsvergabe an den oben genannten Bewerber/Bieter diesem mit den erforderlichen Kapazitäten meines/unseres Unternehmens für den/die nachfolgenden Leistungsbereich(e) zur Verfügung zu stehen.

Leistungsbereich	Beschreibung der (Teil-)Leistungen

---

(Ort, Datum, Unterschrift)

- Der Bewerber bzw. Bieter nimmt zum Nachweis seiner Eignung die wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit meines bzw. unseres Unternehmens in Anspruch. Ich/wir verpflichte(n) mich/uns gegenüber dem Auftraggeber, im Fall der Auftragsvergabe an den oben genannten Bewerber/Bieter mit diesem gemeinsam für die Auftragsausführung zu haften.

---

(Ort, Datum, Unterschrift)

Anmerkung: Sofern Verpflichtungserklärungen in Kopie oder als Telefax vorgelegt werden, behält sich die Vergabestelle vor, die Vorlage der Originale zu verlangen.



Bewerber/Bieter	Vergabenummer	Datum
Maßnahme <b>Aufwertung der historischen Stätte „Rechtsschutzsaal“</b>		
Leistung <b>Planung Technische Elektro</b>		

Name, gesetzliche Vertreter, Kontaktdaten des sich verpflichtenden Unternehmens
---

### Verpflichtungserklärung anderer Unternehmen

Ich/Wir verpflichte(n) mich/uns gegenüber dem Auftraggeber, im Fall der Auftragsvergabe an den oben genannten Bewerber/Bieter diesem mit den erforderlichen Kapazitäten meines/unseres Unternehmens für den/die nachfolgenden Leistungsbereich(e) zur Verfügung zu stehen.

Leistungsbereich	Beschreibung der (Teil-)Leistungen

---

(Ort, Datum, Unterschrift)

- Der Bewerber bzw. Bieter nimmt zum Nachweis seiner Eignung die wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit meines bzw. unseres Unternehmens in Anspruch. Ich/wir verpflichte(n) mich/uns gegenüber dem Auftraggeber, im Fall der Auftragsvergabe an den oben genannten Bewerber/Bieter mit diesem gemeinsam für die Auftragsausführung zu haften.

---

(Ort, Datum, Unterschrift)

Anmerkung: Sofern Verpflichtungserklärungen in Kopie oder als Telefax vorgelegt werden, behält sich die Vergabestelle vor, die Vorlage der Originale zu verlangen.

Bewerber/Bieter	Vergabenummer	Datum
Maßnahme <b>Aufwertung der historischen Stätte „Rechtsschutzsaal“</b>		
Leistung <b>Planung Technische Ausrüstung Audio Video Medienanlagen</b>		

Name, gesetzliche Vertreter, Kontaktdaten des sich verpflichtenden Unternehmens
---

### Verpflichtungserklärung anderer Unternehmen

Ich/Wir verpflichte(n) mich/uns gegenüber dem Auftraggeber, im Fall der Auftragsvergabe an den oben genannten Bewerber/Bieter diesem mit den erforderlichen Kapazitäten meines/unseres Unternehmens für den/die nachfolgenden Leistungsbereich(e) zur Verfügung zu stehen.

Leistungsbereich	Beschreibung der (Teil-)Leistungen

---

(Ort, Datum, Unterschrift)

- Der Bewerber bzw. Bieter nimmt zum Nachweis seiner Eignung die wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit meines bzw. unseres Unternehmens in Anspruch. Ich/wir verpflichte(n) mich/uns gegenüber dem Auftraggeber, im Fall der Auftragsvergabe an den oben genannten Bewerber/Bieter mit diesem gemeinsam für die Auftragsausführung zu haften.

---

(Ort, Datum, Unterschrift)

Anmerkung: Sofern Verpflichtungserklärungen in Kopie oder als Telefax vorgelegt werden, behält sich die Vergabestelle vor, die Vorlage der Originale zu verlangen.